

Editorial: Herausforderungen der Generation X

In der aktuellen Situation sind alle Hochschullehrende damit gefordert die Lehre digital umzusetzen. Präsenzveranstaltungen sind vielerorts untersagt. Verschiedene Möglichkeiten, die digitale Lehre möglichst studierendenadressiert sowie -aktivierend zu gestalten, wurden bereits in diversen Artikeln im letzten Heft der Mitteilungen der GDM (Heft-Nr. 109) vorgestellt. Die Beiträge spiegelten übereinstimmend die aktuellen Herausforderungen wider: Die für uns eher neuartige digitale Lehre verlangt nach teilweise anderen didaktischen Konzepten sowie nach kreativen Lösungen und deren Umsetzungen.

Mit einer etwas anderen Herausforderung sah ich mich allerdings im Wintersemester 2020/21 konfrontiert. Die Studierenden waren in meinen digitalen Veranstaltungen durch studierendenaktivierende Elemente stets aufgefordert, den Chat zu gebrauchen. Dieser wurde durchaus rege genutzt, allerdings manchmal in einer für mich nicht immer leicht zu verstehenden Jugendsprache. Vielleicht haben die Studierenden gedacht, dass ich den Chat nicht sehe bzw. die Nachrichten im Chat nur an die Teilnehmenden, nicht aber an mich gingen. Oder sie wollten damit deutlich machen, dass Statements in der Jugendsprache der Studierenden definitiv nicht für mich bestimmt waren. Schließlich ist das Ziel der Jugendsprache eher die Abgrenzung zu anderen sozialen Gruppen, nicht selten zu den Eltern oder zu anderen Altersgruppen, zu denen ich definitiv gehöre.

Kommentare wie „Ich bin gerade total lost.“ konnte ich souverän interpretieren und wusste, dass der Studierende signalisieren wollte, dass er mir gerade wohl eher nicht mehr folgen konnte. Etwas größere Probleme und damit tatsächliche Ausgrenzungsgefühle bekam ich mit Chateinträgen wie „No front, ich kapiere gerade gar nichts mehr.“ oder „Es war lit!“. Hier war ich doch gezwungen, meine Sprachkompetenzen zu erweitern und durch Recherche herauszufinden, dass „no front“ als nette Entschuldigung („Tut mir leid, aber...“) und „lit“ im Sinne von „super“ und damit als positive Rückmeldung zu meiner Vorlesung zu verstehen waren.

In diesem Zusammenhang erfuhr ich, dass „lost“ im Oktober 2020 zum Jugendwort des Jahres gewählt worden war. Der Platz 2 ging an das Wort „cringe“, welches junge Menschen zur Beschreibung von Situationen nutzen, für die sie sich fremdschämen. Gleichmaßen habe ich erfahren, dass ich von den Studierenden aufgrund meines Alters nicht als „Boomer“, sondern als „Generation X“ bezeichnet werde, während sie sich selbst als „Generation Z“ oder „Digital Natives“ betiteln. Aber nun genug mit der Jugendsprache, denn ich sollte mit meinen 42 Jahren weiß Gott nicht versuchen, die Jugendsprache zu sprechen. Gleichwohl fand ich die Auseinandersetzung mit ihr durchaus interessant, hat sie sich doch im Vergleich zu der Jugendsprache meiner Generation (logischerweise) *weiterentwickelt*. Denken Sie an dieser Stelle doch mal zurück, welche Ausdrücke typisch für die Jugendsprache Ihrer Generation waren.

Und damit schlage ich die Brücke zu diesem Heft der Mitteilungen der GDM. Zurückblickend auf das letzte Heft, hat sich einiges *weiterentwickelt*. Es mag natürlich an der aktuellen pandemiebedingten Situation liegen, dass in diesem Heft der Fokus noch mehr als im letzten Heft auf digitales Lehren und Lernen und auf aktuelle Bildungsherausforderungen gelegt wird. Es sind einige Artikel zu Maßnahmen und zum Umgang mit digitalen Lehr-Lernangeboten eingereicht worden. Somit konnte die neue Rubrik „Digitales Lehren und Lernen“ erfolgreich fortgeführt werden. Ich danke den Autorinnen und den Autoren für ihre vielfältigen Einblicke in digitale Lehrkonzepte und diesbezügliche Forschungen. Darüber hinaus regen in der Rubrik „Diskussion“ einige Beiträge zur Auseinandersetzung mit aktuellen, pandemiebedingten Bildungsherausforderungen an. Sie werden merken: Viele von uns kämpfen mit ähnlichen Problemen und Fragestellungen bezüglich der digitalen Lehre und des digitalen Lernens und schaffen kreative Lösungsmöglichkeiten. Vielleicht sind wir doch nicht *lost*. ;-)

Daniela Götze